



Fairness Award 2011

Ausgezeichnete Projekte und
Verhaltensvereinbarungen



Weiße Feder
Gemeinsam für Fairness und gegen Gewalt

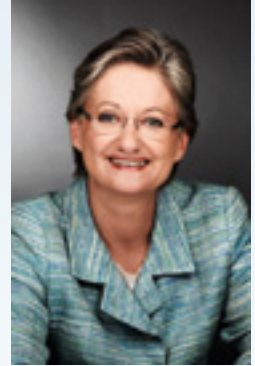
Die Presse



bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur

Vorwort

Der Fairness Award zeichnet Schulen aus, die sich für mehr Fairness und gegen Gewalt einsetzen. Bereits zum sechsten Mal zeigen Schulpartner mit ihren eingereichten Projekten und Verhaltensvereinbarungen großen Ideenreichtum und begeisterndes Engagement. Die Vielfalt der Maßnahmen und die Kreativität der Schulen bei Gewaltprävention, interkulturellem Lernen, Peer-Mediation und sozialem Lernen ist beachtlich. Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern betätigen sich künstlerisch, organisieren Ausstellungen eigener Werke, produzieren Musicals, Theaterstücke und Videos, veranstalten Benefizabende und Outdoortage, setzen sich dabei für ein faires Miteinander ein und unterstützen benachteiligte Kinder. Erfreulich ist, dass nicht nur fächerübergreifend, sondern auch schul- und sogar länderübergreifend kooperiert wird.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Fairness Award 2011 unterstreichen mit ihrem großen Einsatz, dass der Fairness Award als Bestandteil der Initiative „Weiße Feder“ ein sichtbares und vorbildliches Zeichen für gelebte Fairness und gegen Gewalt an der Schule ist.

Die Schulen erfüllen das Motto des diesjährigen Awards „Diversität – Wir sind alle anders!“ mit Leben und stellen unter Beweis, dass es wichtig ist, dass wir einander mit Respekt begegnen und uns akzeptieren, wie wir sind.

Ich danke allen Schulpartnern für ihre Projekte und Verhaltensvereinbarungen und gratuliere den Gewinnerinnen und Gewinnern zum Fairness Award 2011!

Claudia Schmied

Dr. Claudia Schmied

Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur

Die ausgezeichneten Schulprojekte und Verhaltensvereinbarungen im Überblick

A) Schulprojekte

Alterskategorie 6–10 Jahre

1. Platz

Volksschule Kroatisch Minihof
Gemeinsam – verschieden sein
Projektleitung: VD Elisabeth Seifried

2. Platz

Europaschule 1200 Wien, Vorgartenstraße
Sprachenkarussell an der Europaschule
Projektleitung: Dr. Gabriele Lener

3. Platz

GEPS 22, Schüttaustraße
Demokratie in Multikulturalität
Projektleitung: Petra Mahmoudian, M.Ed.

Alterskategorie 11–14 Jahre

1. Platz

IBMS-NÖMS Perchtoldsdorf
JEDER IST ANDERS - ALLE SIND GLEICH! Vom ICH und MIR zum DU und WIR
Projektleitung: Mag. Dipl.-Päd. HOL Doris Waczek, Dipl.-Päd. SL Britta Bartosik

2. Platz

Hauptschule Lavamünd
A.M.S.E.L. – Peer-Mediation an der HS Lavamünd
Projektleitung: Mag. Andrea Pötsch

3. Platz

Kooperative Mittelschule Wien 18
Literatur-Kreativ-Tandem
Projektleitung: Gerda Reißner

Alterskategorie 15–19 Jahre

1. Platz

Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Steyr

Change Your Mind – Live the Change

Projektleitung: Mag. Ewald Staltner, M.Sc.

2. Platz

Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Pressbaum

Mehrsprachigkeit sichtbar machen

Projektleitung: Mag. Christa Haberleitner, Birgit Jansky

3. Platz

Polytechnische Schule Taxenbach

We are diversity...

Projektleitung: Dipl.-Päd. Claudia Bernert

B) Verhaltensvereinbarungen

Alterskategorie 6–10 Jahre

Volksschule St. Margarethen/Raab

VD Karin Winkler

Alterskategorie 11–14 Jahre

Adalbert Stifter Schule Ried im Innkreis

SD Brigitte Vilsecker

Alterskategorie 15–19 Jahre

LFS Poysdorf

Rudi Weiß

C) Sonderpreis

Hauptschule Mattsee

Humanitäres Projekt Weißrusland

Projektleitung: Dir. Manfred Hackl

A) Schulprojekte

Alterskategorie 6–10 Jahre

1. Platz

Volksschule Kroatisch Minihof (Burgenland)

Gemeinsam – verschieden sein

Projektleitung: VD Elisabeth Seifried

„Gemeinsam – verschieden sein – Skupno – različni biti“: Unter diesem Motto wollen die Schulpartner der Volksschule Kroatisch Minihof Vielfalt als Bereicherung bewusst machen. In einem ersten Schritt sollen die Kinder Fähigkeiten und Begabungen an sich selbst und ihren Mitmenschen erkennen und die Bedürfnisse anderer wahrnehmen, sie in ihren Talenten bestärken lernen. Gemeinsam mit den Pädagoginnen und Pädagogen der VS Kroatisch Minihof erarbeiten die Schülerinnen und Schüler außerdem Methoden, mit Konflikten umzugehen, ob diese nun innerer oder zwischenmenschlicher Natur sind. Das Projekt der Volksschule Kroatisch Minihof zeichnet sich nicht nur dadurch aus, viele verschiedene Dimensionen von Diversität zu berücksichtigen, sondern auch in vielfältigen Methoden die Unterschiede wahrzunehmen, um zu erkennen, dass sich Probleme einfacher lösen lassen, wenn man sie mithilfe unterschiedlicher Begabungen gemeinsam bewältigt.

„Die Beteiligten entwickelten eine Begeisterung und es entstand eine Dynamik, die den Projektverlauf sehr positiv beeinflusste. Die Diversität als bereichernde Vielfalt zu erfahren, unterstützt und stärkt die persönliche Entwicklung und die Teamentwicklung.“ (Elisabeth Seifried)

2. Platz

Europaschule 1200 Wien, Vorgartenstraße (Wien)

Sprachenkarussell an der Europaschule

Projektleitung: Dr. Gabriele Lener

Die Schulpartner der Europaschule in der Vorgartenstraße begreifen die sprachliche Vielfalt ihrer Schule als „Sprachenschatz“. Die Kinder der Schule machen sich diesen Sprachenschatz nutzbar, indem sie sich jeweils im September in einen Sprachkurs einschreiben, der regelmäßig einmal in der Woche im Rahmen der normalen Unterrichtszeit stattfindet. Dort haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, eine neue Sprache zu beschnuppern und ihre Grundzüge kennenzulernen. Lehrerinnen und Lehrer gestalten gemeinsam mit Müttern die Sprachkurse. Zusätzlich wurde an der Europaschule Literatur aus verschiedenen Regionen und in verschiedenen Sprachen in Workshops vorgestellt und in den Sprachenkarussellgruppen vertieft. Dabei gab es auch Lesungen mit Kinderbuchautorinnen und –autoren. Die Kinder haben im darauffolgenden Schuljahr die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen oder eine neue Sprache zu beschnuppern.

„Dass sprachliche Diversität insgesamt einen größeren Stellenwert bei den Kindern bekommen hat, ist nicht zuletzt daran erkennbar, wie motiviert sie einander von ihren Lernzuwächsen berichten und wie oft Sprache und Sprachvergleich auch ein Thema zwischen den Kindern in ihrer Freizeit geworden ist.“ (Ilse Henner)

3. Platz

GEPS 22, Schüttaustraße (Wien)

Demokratie in Multikulturalität

Projektleitung: Petra Mahmoudian, M.Ed.

Die Volksschule Kaisermühlen (Schüttaustraße) ist seit dem Schuljahr 2004/05 eine Global Education Primary School. In Global-Education-Schulen wird besonderer Wert auf Fremdsprachenkompetenz und den Umgang mit neuen Kommunikations- und Informationstechnologien gelegt. Außerdem finden an der Schule Kurse von „Mama lernt Deutsch“ statt. In weiterer Folge vertieften sich Kooperationen zwischen den Kursen „Mama lernt Deutsch“ und der Mehrstufenklasse der Schule, die sich auch auf andere Klassen ausweiteten. In gemeinsamen Projekttagen stellten sich die unterschiedlichen Kulturen und Nationen der Kurse und Klassen vor und diskutierten über verschiedene Staats- und Verwaltungsformen. Demokratieerziehung stellt in der Volksschule Kaisermühlen ein wesentliches Anliegen dar, so sind seit geraumer Zeit sowohl ein Klassenrat als auch ein Schulparlament installiert. Dort werden Verhaltensregeln und aktuelle Anliegen ausgearbeitet und diskutiert und in weiterer Folge mit der Schulgemeinschaft beschlossen. Lehrerinnen, Lehrer und Eltern beraten sich in Konferenzen bzw. Elternrunden.

„Konzeptuell ist uns ein Regel- und Steuerkreis zu gemeinsamer Verhaltensreflexion und Erarbeitung von Verhaltensregeln in einer multikulturellen Schullandschaft Kernanliegen. Dabei geht es weniger um die ‚Produkt‘-Ebene, wie ausgearbeitete Verhaltensvereinbarungen, sondern in erster Linie um den Prozess des gemeinsamen Besprechens, der Bewusstseinsbildung sowie der permanenten Verhaltensvereinbarungs-Reflexion.“ (Petra Mahmoudian)

Alterskategorie 11–14 Jahre

1. Platz

IBMS-NÖMS Perchtoldsdorf (Niederösterreich)

JEDER IST ANDERS – ALLE SIND GLEICH!

Vom ICH und MIR zum DU und WIR

Projektleitung: Mag. Dipl.-Päd. HOL Doris Waczek, Dipl.-Päd. SL Britta Bartosik

Kinder mit völlig unterschiedlichen Voraussetzungen in einer Gemeinschaft zusammenzuführen, bildet den Ausgangspunkt des Projektes „Jeder ist anders – alle sind gleich!“. Im Mittelpunkt stehen dabei die Integrationsklassen 2c und 2d mit den Klassenvorständen Britta Bartosik und Doris Waczek. Mithilfe einer großen Bandbreite an unterschiedlichen Methoden lernen die Kinder, dass sie stärker sind, wenn jede/r für jede/n da ist. So liegt der Schwerpunkt vor allem auf sozialem Lernen, sei es in einer gemeinsamen Morgenstunde, in Tanz-, Gesangs- oder Trommelworkshops mit anschließenden Auftritten, Ich- und Du-Tagebüchern, dem Erstellen von Projektmaterialien oder auch verschiedenen Lehrausgängen (z. B. in die Demokratiewerkstatt). Das Verständnis für das „Anderssein“ geht in der IBMS Perchtoldsdorf von den beiden Integrationsklassen aus und leitet damit Lernprozesse ein, die für ein späteres gemeinsames Leben behinderter und nicht behinderter Menschen, aber auch von Menschen unterschiedlicher Kulturen von großer Bedeutung sind.

„Da wir Integrationsklassen sind, legten wir von Anfang an viel Wert auf ein faires und soziales Miteinander! Mit viel Herz und Engagement wurden wir zu einem wirklich super Team. Unter dem Motto ‚Nur gemeinsam sind wir stark!‘ entwickelten sich die Klassen zu einer tollen und engen Gemeinschaft. Man kann sagen, dass jede/r für jede/n da ist.“ (Doris Waczek, Britta Bartosik)

2. Platz

Hauptschule Lavamünd (Kärnten)

A.M.S.E.L. – Peer-Mediation an der HS Lavamünd

Projektleitung: Mag. Andrea Pötsch

Anders Miteinander Streit Einfach Lösen – einer von mehreren Bausteinen für ein faires Miteinander an der Hauptschule Lavamünd. Dabei handelt es sich um eine schulinterne Peer-Mediationsausbildung. Eine dafür ausgebildete Pädagogin leitet die zwölf Doppelstunden umfassende Ausbildung, in der grundlegende Kommunikations- und Konfliktlösungsstrategien erarbeitet werden. Zum Abschluss der Ausbildung erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat, das im Rahmen einer Schulfeier überreicht wird und je nach Einsatz der/des Peer-Mediatorin/Peer-Mediators erweitert und ergänzt werden kann. Die Hauptschule Lavamünd hat außerdem bereits am WiSK-Programm teilgenommen, einem Programm zur Förderung sozialer und interkultureller Kompetenzen und Prävention aggressiven Verhaltens für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I.

„Wenn ein Drittel der Schülerinnen und Schülereiner ganzen Schulstufe sich freiwillig und hochmotiviert einer umfangreichen, zusätzlichen Ausbildung stellen, um zu erlernen, wie man mit Konflikten besser umgehen kann, und die Schülerinnen und Schüler dabei so viel von Konfliktmanagement und Kommunikation erfahren, dass sie in jedem Fall in und außerhalb der Schule anders agieren werden, dann stellt dies eine immense Bereicherung dar.“ (Andrea Pötsch)

3. Platz

Kooperative Mittelschule Wien 18 (Wien)

Literatur-Kreativ-Tandem

Projektleitung: Gerda Reißner

Die Kooperative Mittelschule Wien 18 überschritt in Sachen Diversität in bemerkenswerter Weise Grenzen. Nur ca. 50 Meter von der Schule entfernt liegt das BG 18 Klostergasse, beide Schultypen repräsentieren scheinbar getrennte soziale Welten, was sich bisher eher in Konflikten, vor allem im gemeinsam genutzten Maria-Ebner-Eschenbach-Park, äußerte. Die KMS-Lehrerin Gerda Reißner wollte dies ändern und vernetzte sich mit einer Kollegin des BG Klostergasse. Gemeinsames Fundament einer Kooperation sollte das Projekt „Literatur-Kreativ-Tandem“ werden. Nach Absprache mit der Direktion und den Eltern bildeten die Schülerinnen und Schüler der 4b der KMS 18 mit jenen der 7b des BG Klostergasse Tandems, um die vielfältigen Lebensgeschichten der KMS-Schülerinnen und -Schüler, die eine andere Muttersprache als Deutsch haben, niederzuschreiben. Zunächst fand ein Literaturworkshop statt, der die Schülerinnen und Schüler beider Schulen auf ihre gemeinsame Arbeit einstimmte. In der Folge entstanden Texte und Geschichten „miteinander, übereinander und durcheinander“ (Projektbeschreibung). Die Ergebnisse fanden bei den Schulpartnern beider Schulen großen Zuspruch und wurden in einer Ausstellung präsentiert. Unter Miteinbeziehung von Fotografie und Elementen der bildenden Kunst gestalteten die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer

Plakate, die im Zuge einer Wanderausstellung an beiden Schulen und hierauf im Bezirksamt Währing präsentiert wurden.

„Chancen und Gefahren kultureller Vielfalt, schulischer, sozialer und räumlicher Segregation und der Polarisierung von Lebenschancen werden von allen Beteiligten erkannt, besser verstanden und Hindernisse vielleicht sogar überwunden.“ (Gerda Reißner)

Alterskategorie 15–19 Jahre

1. Platz

Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Steyr (Oberösterreich)

Change Your Mind – Live the Change

Projektleitung: Mag. Ewald Staltner, MS.c.

In Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern der Partnerschule aus Vidin (Bulgarien) führte die HLW Steyr mehrere Workshops im Rahmen einer mehrtägigen „Academy“ durch, deren Fokus auf der gemeinsamen Erarbeitung von Modellen zu Gewaltprävention und dem Umgang von und mit Gewalt im Kontext Schule lag. Dabei tauschten sich nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch Politikerinnen und Politiker, Polizeipersonal und Mitglieder der Stadtverwaltung beider Standorte aus. Die Workshops boten Gelegenheit zu informativem und praktischem Training zur gewaltfreien Konfliktlösung, lieferten aber auch Wissenswertes zum Umgang mit Täterinnen und Tätern und Angeboten für Opfer. Zahlreiche Expertinnen und Experten spezialisierter Institutionen waren an den Projekttagen beteiligt. Die Schülerinnen und Schüler beider Länder wurden zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die künftig ihr Wissen und ihre Erfahrungen in ihrem persönlichen Umfeld einsetzen können. Nicht zuletzt intensivierte sich die Kooperation zwischen beiden Schulen und bildeten sich Freundschaften über Landesgrenzen hinweg. Das Projekt wurde komplett in Englisch durchgeführt.

„Wesentlicher Teil aller Workshops war der Austausch vor dem Hintergrund unterschiedlicher kultureller Zugänge zum Thema, welcher für alle Beteiligten spannend und lehrreich erlebt wurde.“ (Ewald Staltner)

2. Platz

Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Pressbaum (Niederösterreich)

Mehrsprachigkeit sichtbar machen

Projektleitung: Mag. Christa Haberleitner, Birgit Jansky

Die Schülerinnen und Schüler der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Pressbaum bringen eine Vielfalt an Muttersprachen mit und sollen in ihrem künftigen beruflichen Umfeld auch adäquat auf diese Vielfalt reagieren können. Deshalb wurden bereits mehrere Aktivitäten durchgeführt, weitere befinden sich in Planung. So wurden Übersetzungshilfen für Kindergarten und Hort erstellt, ein Videoclip produziert, der die sprachliche Vielfalt der Institution darstellt, und eine Veranstaltung durchgeführt, in deren Rahmen Arbeitsmaterialien und Übersetzungshilfen präsentiert wurden. Nicht zuletzt werden Sprachkurse an der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Pressbaum durchgeführt.

„Wir wollen Mehrsprachigkeit sichtbar machen, die Bedeutung der Erstsprache für den Erwerb der Fremdsprache Deutsch erkennen.“ (Christa Haberleitner, Birgit Jansky)

3. Platz

Polytechnische Schule Taxenbach (Salzburg)

We are diversity...

Projektleitung: Dipl.-Päd. Claudia Bernert

Gemeinsam für ein faires Miteinander zu arbeiten, ist ein großes Anliegen an der Polytechnischen Schule Taxenbach. Ziel dabei ist es, sogenannte „Normschülerinnen und -schüler“, Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf und Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in einer Gemeinschaft zusammenzuführen. Um dies zu erreichen, erarbeiteten die Schulpartner gemeinsam einen Leitfaden zum Umgang mit Konflikt- und Gewaltsituationen. Fächerübergreifend lag – unter Zuhilfenahme einer Reihe verschiedener Methoden – die Förderung sozialer Kompetenzen im Fokus. Die Schülerinnen und Schüler setzten sich intensiv mit dem „Anderssein“, auch außerhalb der eigenen Lebenswelt, auseinander.

„Um effektiv an Themen wie ‚Toleranz, Respekt, faires Zusammenleben und Mobbing‘ arbeiten zu können, ist es unerlässlich, im Laufe des Schuljahres immer wieder Unterrichtseinheiten zu diesem Thema zu gestalten. Da ein Unterrichtsgegenstand die enorme Bandbreite dieses Themas nur schwer abdecken kann, haben wir es in den verschiedensten Unterrichtsgegenständen (Lebenskunde, Deutsch, Englisch, humankreatives Seminar & fachpraktische Übungen) verankert.“
(Claudia Bernert)

B) Verhaltensvereinbarungen

Alterskategorie 6–10 Jahre

Volksschule St. Margarethen/Raab (Steiermark)

VD Karin Winkler

Eine offene Gesprächskultur und das Bewusstsein für die gemeinsame Verantwortung im Bereich Schule alle Schulpartner betreffend: Eltern und Lehrerinnen und Lehrer der Volksschule St. Margarethen/Raab setzten es sich im Herbst 2009 zum Ziel, dies gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern in Form verbindlicher Verhaltensvereinbarungen zum Ausdruck zu bringen. Ein gemeinsamer Prozess der Erarbeitung dieser Vereinbarungen fand Ende April 2010 seinen vorläufigen Abschluss, im Anschluss wurden Broschüren mit den Verhaltensvereinbarungen erstellt.

„Verhaltensvereinbarungen sind klare Regeln für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer

- *für respektvolles und rücksichtsvolles Verhalten*
- *für eine wertschätzende Zusammenarbeit*
- *für ein gutes Schulklima“*

(Karin Winkler)

Alterskategorie 11–14 Jahre

Adalbert Stifter Schule Ried (Oberösterreich)

SD Brigitte Vilsecker

Die Adalbert Stifter Schule Ried im Innkreis beabsichtigte, Verhalten zu vereinbaren, das alle Schulpartner angeht. Dementsprechend waren auch Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und die Eltern in den Prozess des Erstellens der Verhaltensvereinbarungen eingebunden. Mit der Erarbeitung wurde im Schuljahr 2009/10 begonnen, bei einer Schulforum-sitzung im Jänner 2010 wurden die Verhaltensvereinbarungen dann präsentiert und einstimmig beschlossen. Seither gelten die Vereinbarungen als verbindlich.

„Mit unseren Verhaltensvereinbarungen wollen wir Regeln für einen fairen und positiven Umgang miteinander festlegen. Die Verantwortung für ein gutes Schulklima liegt bei allen Schulpartnern.“
(Brigitte Vilsecker)

Alterskategorie 15–19 Jahre

LFS Poysdorf (Niederösterreich)

Rudi Weiß

Für ein faires Schulklima erstellten die Schulpartner der LFS Poysdorf ein 3-Säulen-Modell. So sind im Leitbild (erste Säule) der Schule Ziele und Grundsätze möglichst genau, nachvollziehbar und überprüfbar formuliert, wonach Schülerinnen und Schüler darin unterstützt werden sollen, ihr Leben in die Hand zu nehmen und zukunftsorientiert zu gestalten. Das Ampelsystem (zweite Säule) besteht aus den Verhaltensvereinbarungen der Schule, die jedes Jahr im SGA auf ihre Aktualität hin überprüft und bei Bedarf adaptiert werden. Die Signalfarben entsprechen „Verhaltensnoten“ und somit einem Frühwarnsystem. Schließlich bildet der Baustein „Yes, We Can“ die dritte Säule zur Sicherstellung eines fairen Schulklimas, indem durch Einrichtungen wie ein Schulparlament das Mitspracherecht von Schülerinnen und Schülern sichergestellt wird.

„Erwachsen sein heißt: Initiative zu ergreifen, Entscheidungen selbstständig zu treffen und die Verantwortung dafür zu tragen. Das Leben in die Hand nehmen ist ein wichtiger Lernprozess in diesem Lebensabschnitt.“ (Präambel des Leitbilds der LFS Poysdorf)

C) Sonderpreis

Hauptschule Mattsee (Salzburg)

Humanitäres Projekt Weißrussland

Projektleitung: Dir. Manfred Hackl

Die Hauptschule Mattsee pflegt bereits seit 1991 einen intensiven Kontakt mit der weißrussischen Hauptstadt Minsk. Seitdem erfolgten mehrere Besuche in Weißrussland und ein engagierter Einsatz für die Kinderkrebsklinik in Minsk und für erkrankte Kinder in Form von Geldspenden, Medikamenten, Kleidung, Spielsachen, Büchern und Nahrungsmitteln. Im Frühjahr 2010 erhielt die Hauptschule eine Einladung, die 25-Jahr-Gedenkfeier der Reaktorkatastrophe musikalisch mitzugestalten und der Kinderkrebsklinik in Minsk wieder einen Besuch abzustatten.

Für ihr langjähriges Engagement und den Einsatz für erkrankte Kinder in Weißrussland erhält die Hauptschule Mattsee einen Sonderpreis im Rahmen der Preisverleihung zum Fairness Award 2011.

„Das Projekt läuft seit 20 Jahren erfolgreich. Fünf Schüलगenerationen und die Eltern sind involviert und es ist im Bewusstsein der Bevölkerung Salzburgs verankert.“ (Manfred Hackl)



www.facebook.com/bmukk

www.fairnessaward.at

Impressum:
Bundesministerium für Unterricht,
Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5, 1014 Wien
www.bmukk.gv.at
Fotos: iStockphoto, Hans Ringhofer
(Mai 2011)